

Früher war alles besser

Wingensfelder in der Harmonie

VON WOLFGANG SCHNEIDER

Die Gebrüder Kai und Thorsten Wingensfelder – die ehemaligen Köpfe der Band Fury In The Slaughterhouse – sind schon zwei Teufelskerle, die wissen, wo es musikalisch langgeht. Auf seiner „Retro Live“-Tour schaute das unverwüstliche Paar mit seiner sechsköpfigen Formation in der Endenicher Harmonie vorbei und präsentierte sein gleichnamiges Album. Ihre Musik brauchen die beiden nicht neu zu erfinden. Mit jedem neuen Werk beweisen sie jedoch eindrucksvoll, dass sie es meisterhaft verstehen, sich weiterzuentwickeln, neue Dinge auszuprobieren, ohne jedoch von ihrem eigentlichen Pfad abzukommen.

Das macht ihre Musik so hörens- wert und elektrisierend. In der Harmonie boten Wingensfelder einen Querschnitt ihrer erfolgreichsten Titel. Die Stimmungswellen schlugen hoch bei Songs wie „Klassenfahrt“, „Dinge, die wir nicht verstehen“ oder „When I'm Dead And Gone“, einen der großen Erfolge von Fury In The Slaughterhouse.

Hinreißend die als „Liebeslied übers Bergsteigen“ angekündigte Ballade „Die Wand“, mit sentimentaler Einfärbung erklang „Winterkind“. Powertitel waren „Revolution“ oder „Früher war alles besser“ Ein absolut überzeugender Auftritt, der an Authentizität nichts zu wünschen übrig ließ und mit dem Ohrwurm „Time To Wonder“ den Schlusspunkt fand. Kein Wunder, dass sich die Musiker zu einer Reunion mit mehreren Stadionkonzerten entschlossen haben.